Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 87 (2000)
Heft: 6: Neue Lohnmodelle für Lehrkräfte

Artikel: Ein Zauberwort und drei Wünsche
Autor: Küng, Marlis
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528964

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marlis Küng

Stichwort

Ein Zauberwort und drei Wünsche

Das Pädagogische Institut des Kantons Basel Stadt und das Seminar Liestal des Kantons Basel-Landschaft fusionieren zur Pädagogischen (Fach-)Hochschule beider Basel: PHBB. Als Mitarbeiterin einer Institution erlebe ich den Fusionsprozesses als sehr bewegend!

Einige grenzen sich ab, verteidigen ihre Pfründe und erachten die ihnen vertrauten Strukturen als die besten. Rettet die Felle, lautet ihr Arbeitsmotto. Andere orientieren sich an der Hierarchie. Wieder andere argumentieren so, als ob sie die letzten Fundamente der individuellen Bildungsprozesse und sozialen Organisationen kennen. Sie berufen sich auf das Fundamentale, verteidigen Einstellungen und propagieren Haltungen. Die stete Wiederholung ihrer Werteskalen erinnert mich an Unberührbare. Nicht zu übersehen sind die Gut-Wetter-Machenden. Sie bringen Schwung und Gefühle in die Arbeitsgruppen-Landschaften: Im besten Falle natürlich Überschwänglichkeit, Dankbarkeit und Lob! Die zutiefst an der Sache Orientierten analysieren Auseinandersetzungen, bringen die Sache auf den Punkt und vergleichen den vorläufigen Diskussionsstand mit übergeordneten Überlegungen. So entstehen gemeinsame Plattformen, die zum Weiterdenken anstiften. Sie ermahnen, dass die PHBB nicht eine aus Versatzstücken gebastelte Bildungsinstitution werden soll, sondern sie ermutigen mit Hilfe von Argumenten, auf etwas Drittes und Neues hin zu denken.

Glückliche Märchenfiguren kennen das Zauberwort und bekommen meistens drei Wünsche zugestanden. Im realen Fusionsprozess steht das Zauberwort PHBB wie das goldene Kalb im Mittelpunkt unserer Auseinandersetzungen. Als weibliche Realfigur gestalte ich den Fusionsprozess auch etwas mit. Ich bewege mich wie alle andern ebenfalls im Bannkreis des goldenen Kalbes und erlaube mir deshalb drei Wünsche:

Die PHBB produziert keine Geprellten! Ich denke an die Berufsgruppe der Kindergärtnerinnen. Die dreijährige Ausbildung zu Lehrpersonen für den Kindergarten gehört an die PHBB, weil der Kindergarten zentral und ein Teil des Volksschulsystems ist. Zudem muss die PHBB Berufsdiplome verleihen, mit denen Frauen und Männer nicht in berufliche Sackgassen geraten, sondern in verwandte Berufsausbildungen umsteigen können.

Die PHBB ist in der Gender-Thematik federführend! Alle begreifen, wie wichtig Gender ist. Das heisst, zu verstehen, wie Mechanismen und Strukturen sich mit der Zeit vergeschlechtlicht und das soziale Zusammenleben in Bildungsinstitutionen beeinflusst haben. Es ist das Anliegen aller, die soziale Gender-Praxis zu entdecken, zu erforschen und sie auch in Fachgesprächen zu thematisieren.

Die PHBB ist eine Non-Profit-Organisation! Qualitativ hochwertige Bildungsangebote sind ein öffentliches Gut. Motivierte Berufsleute mit familiären Verpflichtungen oder Migrantinnen und Migranten mit unterbrochenem Bildungsweg erleben hohe Semester- und Prüfungsgebühren als Hindernis. Das darf nicht sein. Studierende mit unkonventionellen Biographien bereichern eine Institution und schaffen unbezahlbare Interaktionsqualitäten, auf die ich nicht verzichten möchte.

Hartes Verhandeln und leichtfüssiges Wünschen sind zwei unterschiedliche Prozessvariablen. Wer koordiniert die zwei Variablen, damit aus dem Zauberwort nicht unmerklich ein ganz gewöhnliches Wort entsteht, welches etwas bezeichnet, was wir alle schon längst kennen?